

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **23 (1921)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXIII. BAND □ 1921 □ 4. HEFT

Die steinzeitlichen Hockergräber der Schweiz.

Von *O. Tschumi*.

(Schluß.)

VII. Das Vorkommen von Kohle, Asche und Sand.

Dieses Vorkommen wurde nachgewiesen in Chamblandes, Ausgrabung 1881. In einem Grab von 70 cm Länge und 34 cm Breite fand sich auf der Westseite ein Haufen zerbrochener Knochen und Kohle.

Ausgrabung Chamblandes 1901. In Grab 2 fanden sich Kohlenspuren. Ausgrabung 1905 ergab Kohlenspuren in Grab 13 und 14. Auch in Grab 19, 20 und 22 (Ausgrabung 1910) wurden Kohle und zum Teil Aschereste festgestellt.

Die Hockergräber von Clarens zeigten zahlreiche Kohlenspuren.

Das Hockergrab von Niederried wies viele Kohlennester auf, in denen Holzkohlenstücke von 1 cm³ Mächtigkeit vorkamen. Außerhalb des Grabes fand sich eine mächtige Steinplatte mit Aschen- und Kohlenresten.

Wir gehen kaum fehl, wenn wir bei den Kohlebeigaben annehmen, daß sie ständige Vorkommnisse in den schweizerischen Hockergräbern waren, die aber erst von systematisch vorgehenden Ausgräbern der Beachtung gewürdigt worden sind. Kohlebeigaben finden sich in sämtlichen vorgeschichtlichen Epochen von der jüngern Steinzeit bis in die Latènezeit und zwar sowohl in Gräbern mit Totenbrand, wie in denen mit Totenbestattung. Daraus müssen wir schließen, daß es sich um einen feststehenden Totengebrauch handelt. Wenn wir zu der Erklärung dieser Sitte übergehen, müssen wir auf die Bestattungssitten der paläolithischen Zeit zurückgreifen.

Paläolithische Gräber sind in Laugerie-Basse (Dordogne), Raymond (Dordogne) und in den Höhlen von Grimaldi (Mentone) festgestellt worden ¹⁾.

¹⁾ Die vollständige Literatur hierüber weist J. Déchelette, Manuel d'archéologie préhistorique I, 286ff. nach.